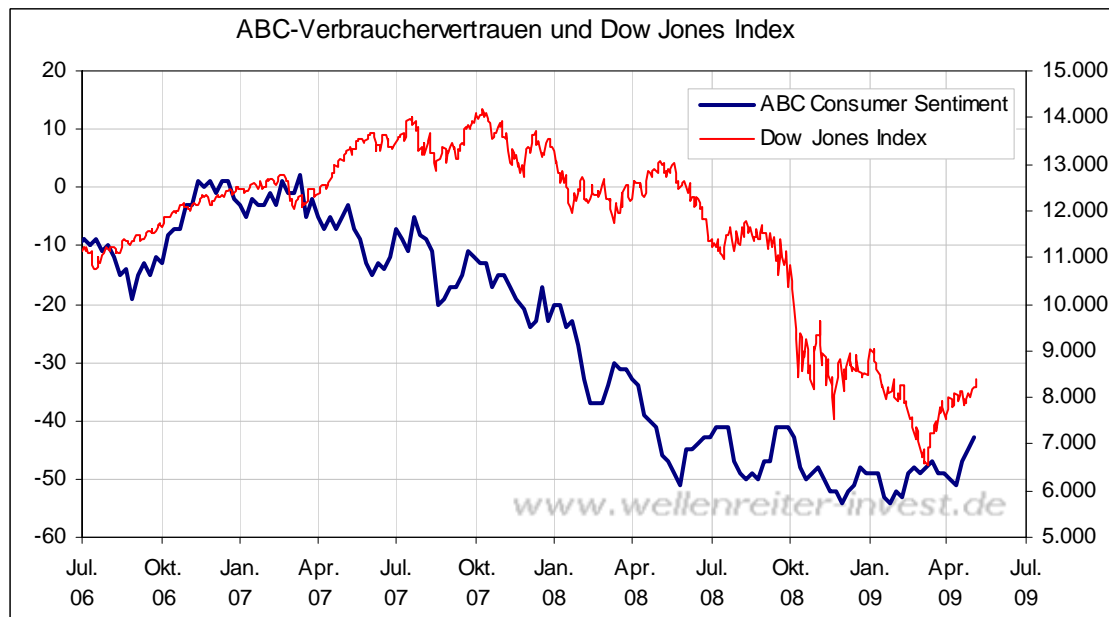


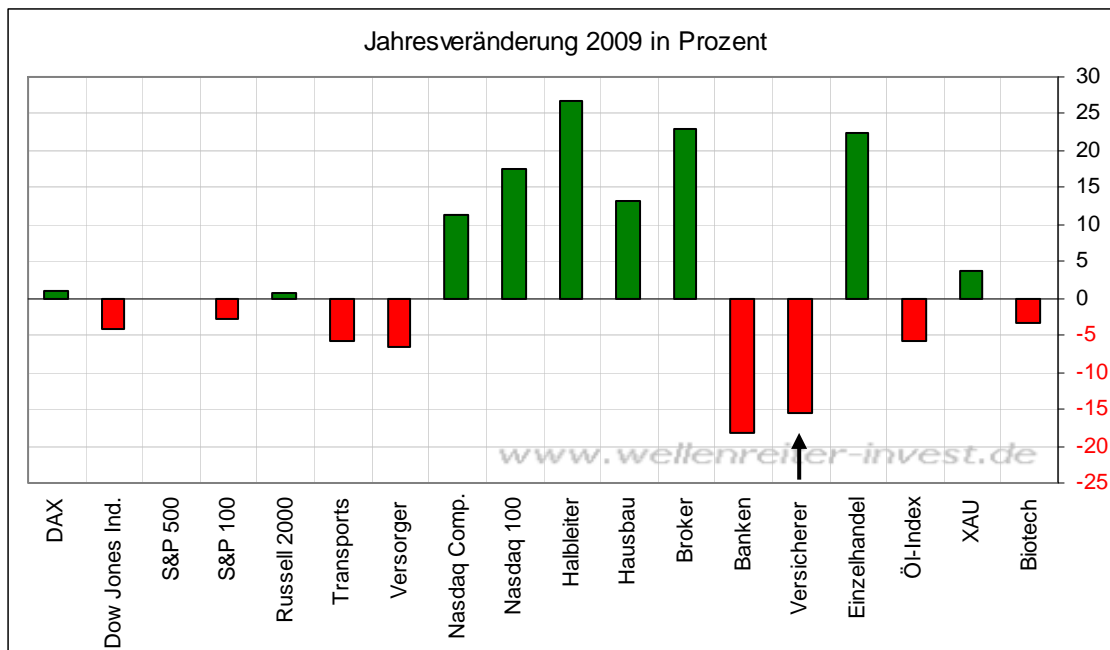
Mittwoch, den 6. Mai 2009

Das ABC-Verbrauchervertrauen steigt weiter (aktuell von -45 auf -43).



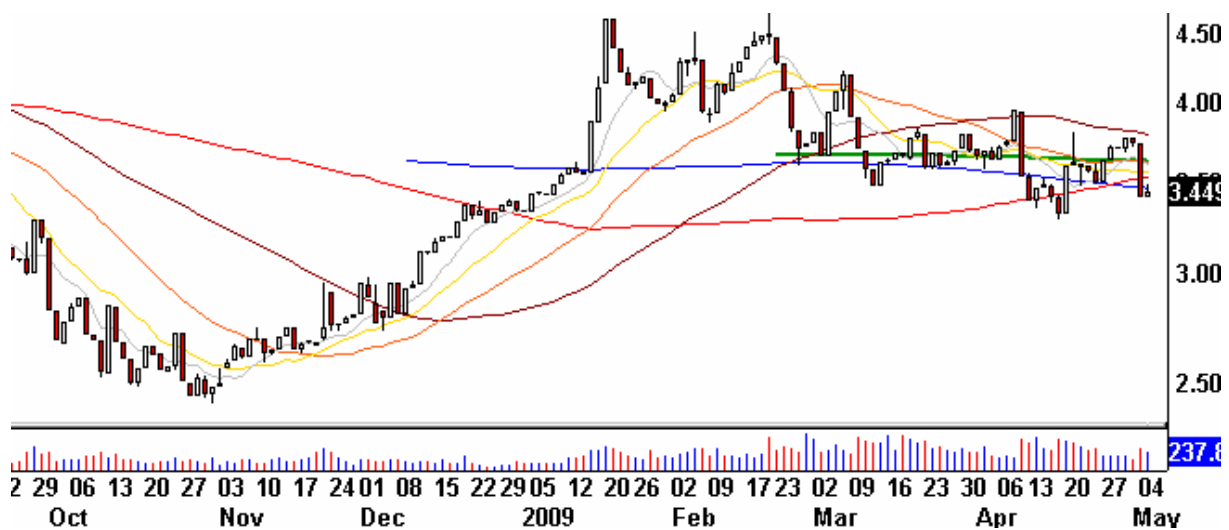
Damit wird die These unterstützt, dass eine wirtschaftliche Zwischenerholung an Fahrt gewinnt. Wir sind jedoch nach wie vor der Meinung, dass es sich hierbei lediglich um eine „Scheinblüte“ handelt.

Neben den Banken zählen die Versicherungsunternehmen zu den großen bisherigen Verlierern des Börsenjahres 2009. Der US-Versicherungsindex (S&P Insurance Index) weist mit einem Minus von 16 Prozent eine ähnliche negative Jahresveränderung wie der US-Banken-Index auf (siehe Pfeil nächster Chart).



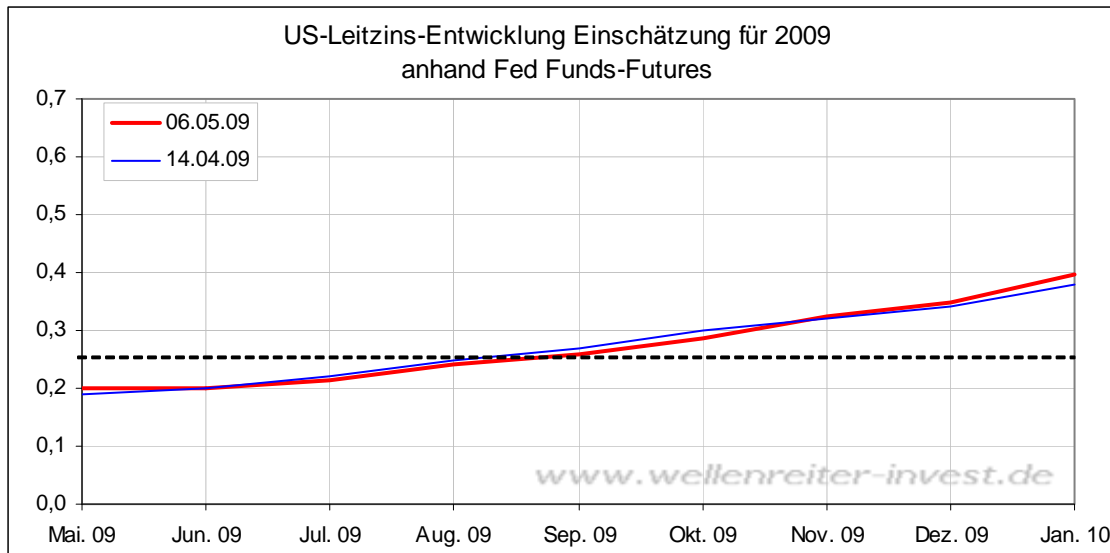
Wir wollen wissen, wie sich die Versicherer in den vergangenen Monaten im Vergleich zu den Banken entwickelt haben und zeigen nachfolgend die Ratio Versicherer- zu Banken-Index.

Ratio US-Versicherer-Index zu US-Banken-Index Tageschart



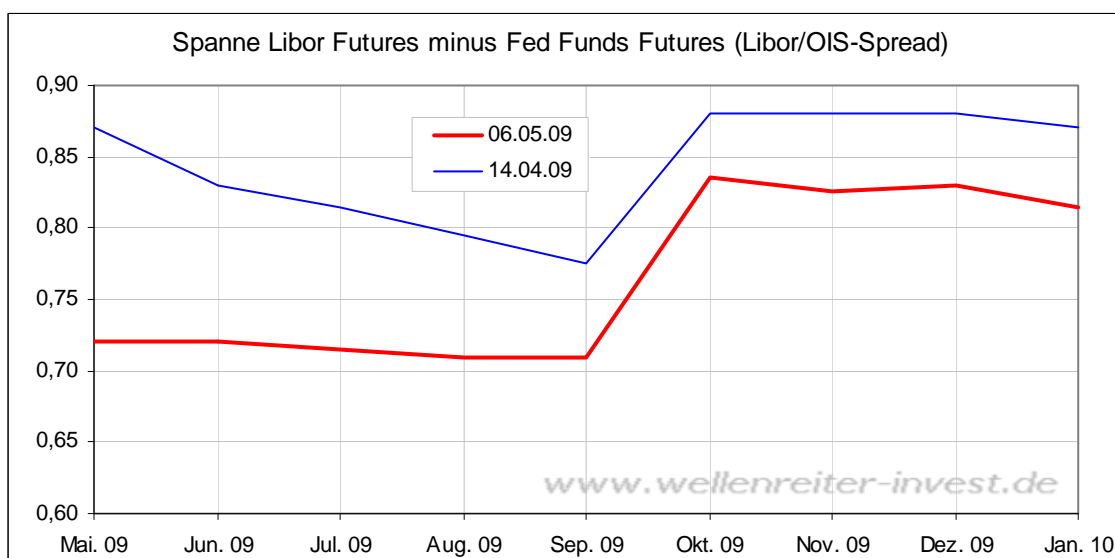
Hier ist zu erkennen, dass sich die Versicherer seit Anfang 2009 schlechter als die Banken entwickeln. Die Probleme bei den Versicherungsunternehmen sind durch den Wirbel um den Banken-Stress-Test in den letzten Wochen in den Hintergrund gedrängt worden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Probleme bei den Versicherern nicht in Luft aufgelöst haben. Sollte die relative Schwäche der Versicherer gegenüber den Banken – übrigens auch gegenüber dem S&P 500 – anhalten, dürfte dies ein Zeichen dafür sein, dass die Diskussion um den Zustand der Versicherungsbranche in den kommenden Monaten wieder verschärfen wird.

Der Blick auf die Markterwartung der Teilnehmer für die Entwicklung des US-Leitzinses zeigt an, dass für das Jahresende 2009 mit einem Zinssatz zwischen 0,3 und 0,4 Prozent gerechnet wird.



Das bedeutet, dass die Marktteilnehmer von einer – allerdings nur leichten – Abkehr von der Nullzinspolitik der US-Fed ausgehen. Noch ist der Druck auf Bernanke bzgl. einer Zinserhöhung moderat bis gar nicht vorhanden.

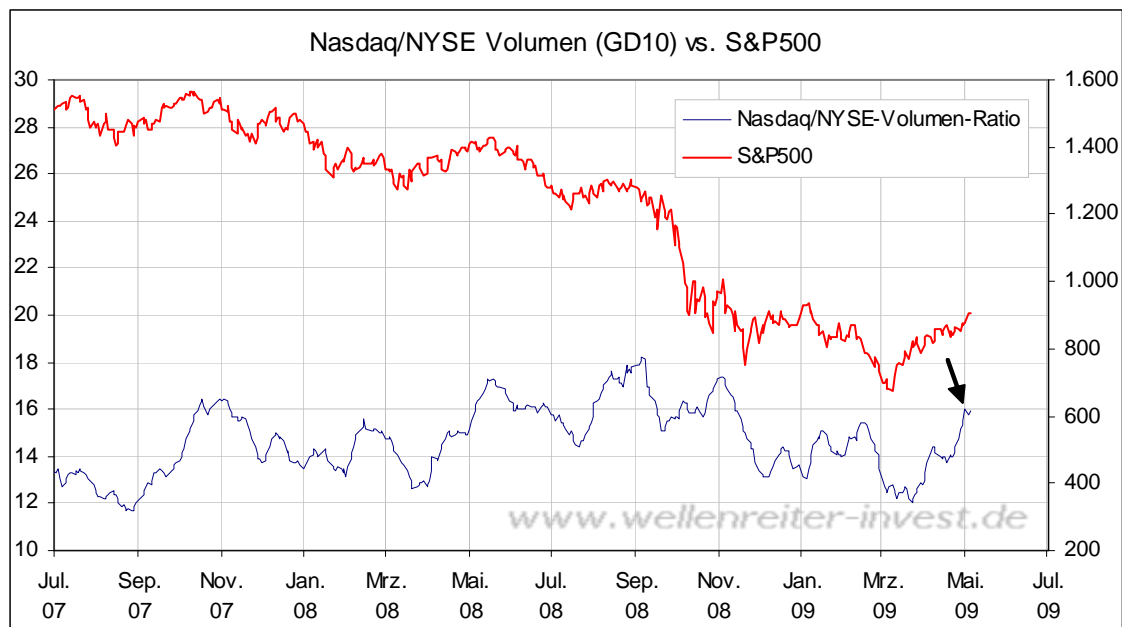
Interessant gestaltet sich der Blick auf die Spanne der Libor-Futures zu den Fed-Funds-Futures (Libor/OIS-Spread).



Der Zinssatz für den US-Drei-Monats-Libor ist die Grundlage vieler US-Darlehensverträge. Je geringer der Libor, je geringer die Darlehenszinsen (z.B. für den Hausbau, aber auch für den sonstigen Konsum). Vor der Finanzkrise befand sich der Libor nur

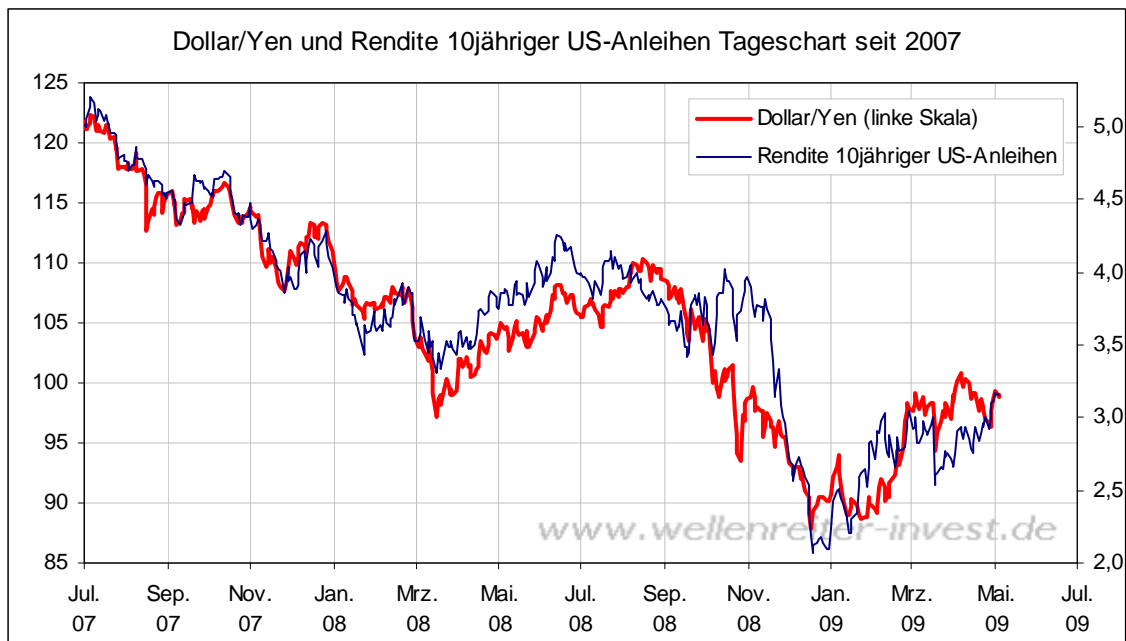
leicht (um etwa 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte) oberhalb des US-Leitzinses. Aktuell sind es gut 0,7 Prozent. Ein solcher Wert ist im Rahmen dieser Finanzkrise ein vergleichsweise geringer Wert. Erst für September wird eine Verschärfung der aktuellen Situation erwartet. Diese Verschärfung könnte mit einer „Herbstproblematik“ an den Aktienmärkten einhergehen, wobei wir nicht damit rechnen, dass sich die Finanzpanik des Herbsts 2008 in diesem Ausmaß wiederholt.

Ein weiteres Indiz für die gestern beschriebene beginnende relative Schwäche der Nasdaq ist die Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio. Der 10-Tages-GD hat – siehe Pfeil – eine kleine Wende vollzogen, von der man noch nicht mit Sicherheit sagen kann, ob diese sich zu einem größeren Umkehrpunkt ausbilden wird.



Traditionell zeigt eine steigende Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio eine steigende Risikobereitschaft bei den Marktteilnehmern an, während eine fallende Ratio zeigt, dass die Marktteilnehmer risikoaverser werden.

Der Anstieg der Risikoaversion zeigt sich übrigens auch im Dollar/Yen (nächster Chart).



Dieser ist dabei, ein niedrigeres Hoch zu fabrizieren. Dies wiederum dürfte den Anstieg der Renditen 10jähriger US-Anleihen begrenzen und dazu führen, dass – aufgrund mangelnder Risikobereitschaft – eine Rotation von Aktien in Anleihen an Fahrt gewinnt.

Zu den Märkten.

1,52 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 796 Mio., das Abwärtsvolumen 701 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 53% vom Gesamtvolumen. 10 neuen Hochs standen 6 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.411 Punkten um 16 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 904 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.754 Punkten um 9 Punkte (-0,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,3%.

Der Transport-Index endete bei 3.336 Punkten (-0,9%).

Größte Gewinner: Telecom, Pharma; Größte Verlierer: Versicherer

Der T-Bond Future endete bei 122,17 Punkten (122,16).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,51 Punkten (83,91).

Crude Öl notiert aktuell bei 53,61 (54,09) und Erdgas bei 3,60 Dollar (3,67).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 902 Dollar/Unze (906). Gold in Euro ist bei 678.

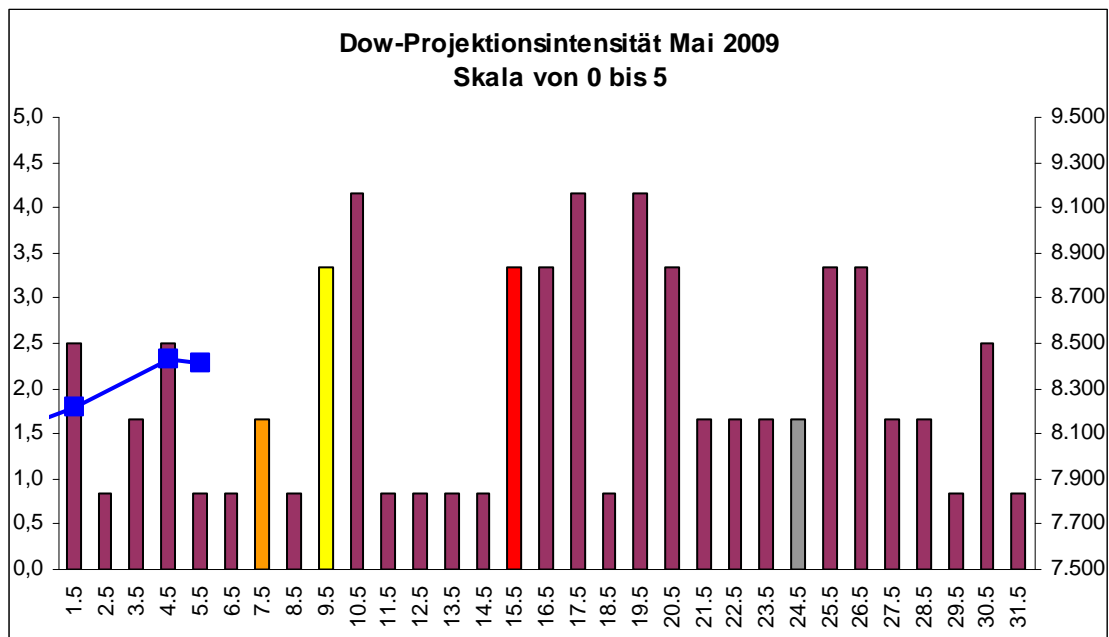
Silber befindet sich bei 13,32 Dollar (13,13).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 320 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 129 Punkten. Newmont Mining gewann 19 Cent und endete bei 41,14 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,3% auf 33,36 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 33,42 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,66. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 0,98. Der ISE schloss mit 163.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 20.05.; Zeitprojektionsstage: 09./10.05., 17.-19.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das gestrige Verhalten der Marktindikatoren war aus bullischer Sicht kontraproduktiv. Der ISE-Index war mit 163 recht hoch; und eine Put-Call-Ratio von 0,66 an einem Minustag ist selten (Zumindest für dieses Jahr gibt es keine vergleichbare Situation). Das bedeutet, dass sich die Marktteilnehmer von fallenden Kursen nicht schrecken lassen. Konsequenz: Der Markt dürfte die Marktteilnehmer so lange testen, bis sie wieder Angst bekommen. Das bedeutet, dass sich die Konsolidierung fortsetzen dürfte. Die Zeitprojektion 9./10. Mai rückt jetzt als mögliches Konsolidierungs-Tief in den Vordergrund. Der S&P 500 verfügt im Bereich 875 Punkten über eine erhebliche Unterstützung. Wir bleiben weiterhin bei unserer bullischen Einschätzung.

Absacker

Die FAZ über die europäische Geldpolitik.

<http://tinyurl.com/d89tw4>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.